



IMST – Innovationen Machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

Forschen Bewegen Begreifen VS

ID 1968

Projektbericht

Projektkoordinator:

Stephan Ulver

Projektmitarbeiter/-innen:

**M. Ed. Petra Feldhofer-Mahmoudian, Martina Pranzl, Petra Puschmann, Matthias Schott
& das Schulparlament der OVS Am Kaisermühlendamm**

Institution:

OVS Am Kaisermühlendamm 2

Wien, Juli 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE DATEN.....	I
1.1	Daten zum Projekt	i
1.2	Kontaktdaten	ii
2	AUSGANGSSITUATION.....	II
3	ZIELE DES PROJEKTS	III
4	MODULE DES PROJEKTS.....	VI
5	PROJEKTVERLAUF	VI
6	SCHWIERIGKEITEN	VII
7	AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT – WIRKUNGEN VON IMST.....	VIII
8	ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITÄT	IX
9	EVALUATION UND REFLEXION	X
10	OUTCOME	X
11	EMPFEHLUNGEN.....	XI
12	VERBREITUNG	XII
13	LITERATURVERZEICHNIS	XII

ABSTRACT

Die Forscherwerkstatt der Volksschule Am Kaisermühlendamm hat das Ziel Kinder mit digitalen Medien zum handelnden Experimentieren und Forschen zu leiten. Dies ist selbständig, mit Anleitung durch ein Expertenkind oder mit Hilfe einer Betreuungsperson möglich. Das Schulparlament (monatliches Treffen von 2 KlassensprecherInnen aus jeder Klasse), ein Wunschbriefkasten (Kindermitbestimmung), und regelmäßige Konferenzen prägen die Entstehung und Weiterentwicklung der Forscherumgebung laufend mit.

Erklärung zum Urheberrecht

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (= jede digitale Information, z. B. Texte, Bilder, Audio- und Video-Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle ausgedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts sowie für eventuell vorhandene Anhänge."

1 ALLGEMEINE DATEN

1.1 Daten zum Projekt

Projekt-ID	1968				
Projekttitel (= Titel im Antrag)	Forschen Bewegen Begreifen VS				
ev. neuer Projekttitel (im Laufe des Jahres)	Forscherwerkstatt – Forschen / Erleben / Bewegen / Spielend begreifen				
Kurztitel	Forscherwerkstatt				
ev. Web-Adresse	amka.schule.wien.at				
Projektkoordinator und Schule	Stephan Ulver	OVS Am Kaisermühlendamm 2, 1220 Wien			
Weitere beteiligte LehrerInnen und Schulen	M. Ed. Petra Feldhofer-Mahmoudian* (Dietektorin), Marion Plobner, Günther Hopf* (Schulwart), Martina Pranzl und Petra Puschmann (Freizeitleitung)				
Schultyp	Offene Volksschule				
	E-Education Austria <input type="checkbox"/> E-Education-Member-Schule <input type="checkbox"/> E-Education-Expert-Schule <input type="checkbox"/> eLSA-Schule <input type="checkbox"/> ELC-Schule <input type="checkbox"/> ENIS-Schule <input type="checkbox"/> KidZ-Schule <input type="checkbox"/> IT@VS Sonstige Netzwerke <input type="checkbox"/> Ökolog <input type="checkbox"/> Pilgrim				
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn; bitte jede Klasse separat angeben.)	<i>Klasse</i>	<i>Schulstufe</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Schülerzahl gesamt</i>
	1a	1			
	1b	1			
	2a	2			
	2b	2			
	3a	3			
	3b	3			
	3c	3			
	4a	4			
	4b	4			
	Bär	0-4			
	Familie	0-4			
Ende des Unterrichts- oder Projektjahres	30.06.17				
Beteiligung an der zentralen IMST-Forschung In der VS entfällt die S/S-Befragung.	Lehrerbefragung: <input type="checkbox"/> onlinex auf Papier. Schülerbefragung: <input type="checkbox"/> onlinex auf Papier.				

Beteiligte Fächer	Mathematik, Sachunterricht, Deutsch und Werken
Angesprochene Unterrichtsthemen	Mensch, Tiere, Magnetismus, Strom, Luft, Wasser, Erde, Lesen, Problemlösung, ...
Weitere Schlagworte	Vorschule, 1. Schulstufe, 2. Schulstufe, 3. Schulstufe, 4. Schulstufe, alle_Fächer, Arbeitsanleitung, Arbeitsgruppe, eigenständiges Lernen, eigenständiges Handeln, eigenverantwortliches Handeln, Entdeckendes Lernen, Erfahrungsaustausch Lehrer/innen, Erfahrungsbericht, Erlebnisorientierter Unterricht, erzählen, Expert/inn/en, Fächerübergreifend, Fächerübergreifender Unterricht, Interaktion Schüler/innen Expert/inn/en, Interaktion Lehrer/innen und Expert/inn/en, Handelndes Lernen, Forscherkisten, Forscherkisten, Buddy-System, Klassenrat, Schulparlament, Offene Aufgabe, Schüler/inn/en als Expert/inn/en, Selbstbestimmtes Lernen, Vernetzung Fächer, Versuchsanleitung, Werkstätte, fachübergreifendes Lernen

1.2 Kontaktdaten

Beteiligte Schule(n) - jeweils - Name	Am Kaisermühlendamm
- Post-Adresse	Am Kaisermühlendamm 2, 1220 Wien
- Web-Adresse	Amka.schule.wien.at
- Schulkenziffer	922321
- Name des/der Direktors/in	M. Ed. Petra Feldhofer-Mahmoudian
Kontaktperson - Name	Stephan Ulver
- E-Mail-Adresse	amka@ulver.at
- Post-Adresse (Schule)	Am Kaisermühlendamm 2, 1220 Wien
- Telefonnummer (Schule)	01/263 69 60-112

2 AUSGANGSSITUATION

Bis zu Beginn des Projektes hatten an der Offenen Volksschule Am Kaisermühlendamm die Betreuerinnen und Betreuer alle einen eigenen Raum, den sie alle ähnlich einrichteten: Arbeitstische für die „Hausübung“ am Nachmittag, eine Kuschelecke, Spiele und Bücher. Diese großen Räume wurden bis zu diesem Zeitpunkt am Vormittag vereinzelt für die Förderung von Kleingruppen verwendet.

Handelndes Lernen ist in unserem Schulprofil verankert und deren Umsetzung soll durch die Einrichtung der Forscherwerkstatt zusätzlich gefördert werden.

Dieses Projekt ist des Projektnehmers erstes IMST-Projekt und passt gut zu seinem Schulprofil (handelndes Lernen).

3 ZIELE DES PROJEKTS

Ziele auf SchülerInnen-Ebene

Einstellung

- Freude am Lernen haben ohne direkt an einen Unterrichtsgegenstand denken zu müssen

Sozial: Bereitschaft zur Gruppen-, Partnerarbeit und Mitschülerinnen und Mitschülern Wissen zu vermitteln

Kompetenz

- Muttersprachliche Kompetenz: Konzepte, Gedanken, Tatsachen und Meinungen mündlich und schriftlich angemessen ausdrücken. Ev. erstellen von Erlebnisberichten, Forscherkisten oder/und Anleitungen
- Mathematische Kompetenz: Entwicklung und Anwendung des mathematischen Denkens, um Aufgaben zu lösen
- Lernkompetenz „Lernen lernen“:- Versuche mit oder ohne Hilfe durchführen, Erlernen vom handelnden Lernen, Formulieren von Wünschen für neue Forscherkisten, um die Lernmotivation nachhaltig zu erhalten, ev. anderen Kindern helfen
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz: Schülerinnen und Schüler helfen anderen Kindern Experimente erfolgreich durchzuführen.
- Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz: Erstellen von Erlebnisberichten, Forscherkisten oder/und Anleitungen, Beobachtung des Unternehmens „Ganz Österreich“ (Produktionsweg eines Brettspieles)
- Fachliche Kompetenz: Sachunterricht (Tiere: genaues Aussehen durch lebende Tiere, Präparate, Bilder) , Körper des Menschen (Modelle, Plakate, Bilder), Experimente durchführen, handelndes Lernen, Luft (Luft braucht Platz), Wasser (rinnt, wenn es kann, nach unten), Erde (Wie sieht ein Vulkanausbruch aus) Strom (Stromkreis, Schalter, Parallelschaltung, serielle Schaltung), Magnetismus (gleiche Pole stoßen einander ab und unterschiedliche ziehen sich an) , Werkunterricht (Bau und Montage eines Nistkastens), Mathematik (Geometrie: Kniffelaufgaben und Strategierätsel, Malreihen interaktiv), Deutsch (online Blitzlesen, Antolin, Lesen von Anleitungen, mündlichen und schriftlichen Formulierungen von Antworten), ... (keine Einschränkung notwendig, da sie ständig erweitert werden kann)

- Methodische Kompetenz: Lernen aus Versuch, Irrtum und Erfolg; minimale Unterstützung um die Selbständigkeit und die Erhöhung der Frustrationstoleranz zu fördern
- Digitale Kompetenz:
 1. Sichere und kritische Anwendung und Nutzung des Internetangebotes
 2. Kinder erlernen, verschiedene Wege auszuprobieren, wie es beim Programmieren auch notwendig ist. Auch das Aushalten von Misserfolg und das Verwenden von anderen Lösungsstrategien wird angeregt.
 3. Verwendung des Computers um Forschungsanleitungen, Bilder und Videos zu erhalten
 4. Recherchieren weiterer spontan ergebender Fragen mit der Kindersuchmaschine www.blinde-kuh.de

Suchen und schauen von Lehrvideos – (über den Wiener Bildungserver sind sehr viele Lehrvideos abrufbar)

Handlung

Selber entscheiden, zu welchem Thema, wie und wie lange (innerhalb eines Zeitrahmens) geforscht werden möchte.

Bei Misserfolg erproben sie einen anderen Lösungsweg – auch bei Erfolg ist das Ausprobieren anderer Möglichkeiten möglich und erwünscht.

Ziele auf LehrerInnen-Ebene

Einstellung

- Pädagoginnen und Pädagogen sollen mit möglichst viel Freude forschend lehren, Mut zur Lücke haben und sich überraschen lassen.
- Soziale Einstellung: Erstellung einer Forscherkiste für die Allgemeinheit.

Kompetenz:

- Misserfolg oder unerwartete Ergebnisse akzeptiert
- Bereitschaft zu Spontaneität und das Wissen, wo Unterstützung geholt werden kann, (Expertinnen und Experten, Kolleginnen und Kollegen, Bücher und Internet)
- Geduld, gute Beobachtung und minimale Kinderunterstützung – so wenig wie möglich, aber so viel wie erforderlich (Offener Stationenbetrieb - keine quantitative und qualitative Vorgaben notwendig).
- sich zurücknehmen zu können und eine aufmerksame Beobachterrolle einnehmen zu können

- Coach-Rolle - beratende Rolle übernehmen: so wenig wie möglich (Wissen, dass die Kinder selber erhalten, wird länger verinnerlicht), aber so viel wie nötig, denn ein Kind soll nicht so sehr verzweifeln, sodass es aufgibt.
- Flexibilität: um auf Überraschungen eingehen zu können und den Kindern die gerade richtigen Aufgaben anbieten-so sind diese nicht zu einfach, aber auch nicht zu schwierig.

ev. Forscherkisten erstellen

Unterstützt verschiedene Gruppen und Kinder und entscheidet resultierend aus Beobachtung, in welchem Ausmaß welche Gruppe wie intensiv (so wenig wie nötig, aber so viel wie nötig) geleitet werden muss.

Auch Experten Kinder können zur Unterstützung geschickt werden.

Handlung

Unterstützt verschiedene Gruppen und Kinder und entscheidet resultierend aus Beobachtung, in welchem Ausmaß welche Gruppe wie intensiv (so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig) geleitet und auch begleitet werden muss.

Auch Experten Kinder können zur Hilfestellung (Peers) geschickt werden.

Gefahren für die Kinder und für das Inventar müssen vorzeitig erkannt werden, um vorausschauend eingreifen zu können. (z. B.: Wenn Kinder so viele Batterien in Serie schalten wollen, sodass mehr als Niedrigspannung entstehen würde)

Verbreitung

Lokal

Schulparlament für je 2 Klassensprecherinnen und -sprecher, Freizeitkurse für alle Nachmittagskinder und Monatsfeiern für alle Klassen auf der Schülerinnenebene

Monatsfeiern, schulinterne Dropbox, schulinterne WhatsApp-Gruppe und Konferenzen auf der Lehrerebene – so wird die Forscherwerkstatt intern bekannter

Persönliche Gespräche, schulinterne Dropbox (Zugriff für alle Angestellten der Schule) und Hospitationsstunde auf der Direktorenebene – so bekommt auch diese einen guten Überblick über die aktuelle Situation und kann diese an Kolleginnen und im LehrerInnenverein weitergeben.

Regional

Gespräche und LehrerInnentreffen

Überregional

Schulhomepage

Facebook-Profil „Stephan Ulver“ und „ZV Wien“

4 MODULE DES PROJEKTS

- M 1: Ideensammlung: Alle Lehrerinnen, Lehrer und Kinder dürfen Ideen melden.

(Ideensammlung an einer Pinnwand)

- M 2: Raumbestimmung (Raum mit Nähe zur Freizeitleitung und großem Waschbecken für spezielle Versuche): Der Raum kristallisiert sich nach einigem Herumfragen vieler Pädagoginnen in der Schule heraus.

Vorteile: - Die Freizeitleiterin arbeitet in diesem Raum sehr viel mit.

- Die Waschbecken können mitgenutzt werden.

Dieser muss ausgeräumt werden und die Internetdosen werden gepatcht.

- M 3: WLAN-Installationsversuch
- M 4: Lehrerkonferenz (basierend auf schriftlichen Schulparlamentsanträgen aller SchülerInnen: im Schulparlament wurde eine Befragung im Klassenrat veranlasst - dieser meldete dem Schulparlament die Ergebnisse zurück): auch ergebnisoffene Experimente sind erlaubt.
- M 5: Raum einrichten (schön gestalteter Raum mit den Schulparlamentsanträgen-ev. geordnet nach aktueller Interessenslage (schulweit gemeinsame Unterrichtsthemen)
- M 6: regelmäßig Feedback einholen - Lehrerinnen und Lehrer über Konferenzen und Whiteboard und Kinder über das Schulparlament (Good-Practice-Stunden, neue Entwicklungsrichtungen, neue Ausstattungen)
- M 7: Dauerverwendung und Weiterentwicklung der Forscherwerkstatt (Weiterentwicklung durch das Postkastensystem: Kinder können stets neue Ideen einwerfen und durch die Einarbeitung dieser Anregungen bleibt die Forscherwerkstatt interessant.)

5 PROJEKTVERLAUF

M 1	ab Juni 2016
M 2	November 2016
M 3	Anfang Dezember 2016
M 4	Ende Dezember/ Anfang Jänner 2017
M 5	Jänner und Februar 2017
M 6	monatlich ab Februar 2017
M 7	April 2017

6 SCHWIERIGKEITEN

- Ausgewogene Buddys müssen gefunden werden um die bestmögliche Akzeptanz (Altersgruppen und Geschlecht) zu erhalten.
- Die Beteiligung möglichst vieler Lehrerinnen und Lehrer um die Ressourcen bestmöglich zu nutzen ist sinnvoll. (=>Ressourcen nennen und im Rahmen von Konferenzen zeigen),
- Geld und Spenden akquirieren.
- Wie sollen die Forschaufgaben geordnet werden? Bei den Erstthemen haben sich die Kategorien: Luft, Wasser, Erde, Magnetismus und Strom ergeben.
- Wie sollen die Forschaufgaben aufgearbeitet werden? Der Projektleiter braucht nur einfachen Zugang zu allen Materialien (geordnet in leicht zugänglichen Regalen). Viele Erwachsene brauchen aber eine Box mit Anleitung - bei dieser soll man von außen einfach erkennen, welches Thema sie beinhaltet und wie schwierig sie ist.
- Definition und Umsetzung der Ausstattung des Raumes (z. B. Aufstellen der Regale-diese waren vorhanden, aber eine aufstellende Person musste sehr oft an die Dringlichkeit erinnert werden)
- Die Forschwerkstatt soll interessant für alle sein. Mit gleichen Wochenthemen werden weniger Stationen benötigt.
- Damit alle Experimente beendet werden und weggeräumt werden können ist das beenden einer Stunde ist besonders schwierig - ein Timetimer zeigt die bleibende Forschzeit an, denn Expertinnen und Experten sollen ihrer Versuche beenden können und die Forschsachen ja auch wieder finden können.

7 AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT – WIRKUNGEN VON IMST

Sind Kollegen/-innen auf mich bzw. das Projekt aufmerksam gemacht worden?

Sarah, Carina, Elke, Sabrina, Astrid, Karin, Serap, Corinna, Tamara, Nina, Patricia, Kurt, Doris, Petra, Michaela, Bettina lieferten dem Projektleiter Ideen,

Petra half viel mit, den Forscherraum zu gestalten und einzurichten,

Eva borgt ihr Menschplakat her,

Kurt half wesentlich mit, den coolen Legoroboter zu bekommen,

Martina und Marion lobten die Idee der Forscherwerkstatt,

Gerhard borgte sein auch für den Projektleiter erstaunliches Wasserforschgerät her,

Sabine, Babsi und Anna verzichteten auf einige Aufmerksamkeit, schickten auch Kinder in die Forscherwerkstatt und unterstützten diese so,

Frau Direktor hielt darin die Hospitationsstunde des Projektleiters unterstützt hervorragend und ist immer für ihn erreichbar,

Martina, Matthias, Gerhard und Petra lasen diesen IMST-Bericht und verbesserten ihn

Reinhard half eifrig mit, den Nistkasten zu bauen,

Barbara erduldet geduldig unsere nicht immer leisen Experimente-auch wenn sie ein bis zwei Räume weiter eine ruhige Stunde hält,

der Schulwart stellte viele Regale auf,

Matthias inspizierte die Forscherwerkstatt und teilte großes Lob an den Projektleiter aus,

Native Speaker Ben besuchte die Forscherwerkstatt mit dem Projektleiter und übernahm gerne das Füttern der Kaulquappen während dieser auf dem IMST-Seminar war und

alle hörten aufmerksam bei regelmäßigen Kurzberichten aus der Forscherwerkstatt zu und wenige stellten interessiert Fragen.

8 ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITÄT

Am Anfang des Projektes dachte der Projektnehmer, als Vater einer gerne forschenden Tochter, dass es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede geben wird. Allerdings meldeten sich in den Freizeitkursen auffällig weniger Mädchen.

In der Grundstufe 1 (1. und 2. Klassen) war die Nachfrage am Forscherwerkstattfreizeitkurs sogar zu groß - so wechseln die Kinder wöchentlich je nach aktuellen Umständen und besonders aktive Kinder (derzeit nur Buben) haben die Möglichkeit, Fußball zu spielen.

1. Ideensammlung: Auf Nachfrage erhält der Projektkoordinator schriftlich verschiedene Forscherideen im Verhältnis 1:6 (Mädchen : Buben).
2. Freizeitstunden: Am Anfang des Semesters wählen Freizeitkinder aus der 1. und 2. Schulstufe (= Grundstufe 1) und Kinder der 3. und 4. Schulstufe (= Grundstufe 2) einen Kurs. In Freizeitforschungskursen (Grundstufe1 und Grundstufe2 mit Mehrstufenklassen) sind die Kinder fast immer voller Begeisterung dabei und keiner fragt, wie lange die Stunde noch dauert-im Gegenteil: am Stundenende hört der Projektleiter stets überraschte Ausrufe, dass die Zeit schon vorbei ist (Mädchen teilen dies nicht laut mit). Ein Kind mit besonderen Bedürfnissen forscht nicht mit der speziell vorgegebenen Lernumgebung, sondern baut sich diese selber (z. B. graben in der Erde oder zusammenstellen von Sesseln und herumsteigen von einem zum nächsten - dies stets die ganze Einheit lang). Trotzdem macht er für seine Verhältnisse einen übergelücklichen Eindruck - obwohl er als einziger Schüler der Schule nicht in seinem Wunschfreizeitkurs landete (da eine Überforderung beim „Profitanzen“ in einer sehr großen Gruppe mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen war).

In diesen Stunden fällt auf, dass selten Buben und Mädchen an einer Station arbeiten-die Kinder kennen sich kaum und forschen am liebsten mit Freunden gleichen Geschlechts aus der eigenen Klasse.

Um nicht gar keine Mädchen in der Forscherwerkstatt zu haben, habe ich diese bei Unsicherheiten bestärkt, sich zu melden.

3. Unterrichtsstunden: Die Integrationsmehrstufenklasse des Projektleiters ist auch stets mit großer Begeisterung dabei - viele wünschen sich einen häufigeren Besuch und so wird auch dieser (bei entsprechender sonstiger Arbeitsleistung beim zweiwöchigen Wochenplan) ab April ermöglicht. Auch ein motorisch nicht geschicktes Integrationskind ist voller Eifer dabei und verbalisiert besonders viele neue Forscherideen, die auch alle aufgenommen und möglichst bald umgesetzt werden. Andere Kinder unterstützen das Integrationskind beim Experimentieren, lernen so zusätzlich auf ihn einzugehen und ihn mit möglichst wenig Hilfe zu unterstützen. So profitieren beide Seiten voneinander.

Bei diesen Forschwerkstattbesuchen mit dem gewohnten Klassenverband fällt auf, dass viel öfter Buben und Mädchen gemeinsam an der Station arbeiten - hier scheint eindeutig das Interesse an genau dieser Station einen höheren Stellenwert zu haben. Auch hier wollen die Kinder stets länger als eine Einheit bleiben.

9 EVALUATION UND REFLEXION

- Expertinnen- und Expertenpässe gibt es von allen Schulstufen und Geschlechtern mit mehr als zwei Stempeln geben. Diese zeigen an wer, aus welcher Klasse und welche Station besonders gut erklären kann. Kann ein Experiment von jeder Klasse von einem Mädchen und einem Buben erklärt werden so kann mit hoher Wahrscheinlichkeit dieses Wissen an die ganze Klasse weitergegeben werden. Oft lernen Mädchen lieber von Mädchen und Buben von den Buben – besonders in den 3. und 4. Schulstufen.
- Dauerverwendung der Forscherwerkstatt (Weiterentwicklung) 75 % der 1., 2., 3. und 4. Schulstufe einmalig besucht – 10 % der anwesenden Schüler sind zumindest monatlich forschend im Forscherraum.
- Haben Buben in der Forscherwerkstatt mehr Spaß als Mädchen? (Sie wählen auffallend öfters die Forscherwerkstatt in den Freizeitkursen) – Nein, aber Mädchen tanzen lieber (eine Parallelveranstaltung, die von interessierten Forscherinnen besucht wurde)

Warum hast du den Forscherwerkstattfreizeitkurs gewählt? (Ergebnis Buben und Mädchen getrennt)

- 1) Interesse für das Forschen
- 2) Freunde
- 3) Lehrer

10 OUTCOME

- SQA-Bericht (Schulqualitätsbericht-siehe diesen Bericht)

- Internet in der Forscherwerkstatt

* „Hallo“ (Sarah Yvonne, Patricia)

* „Antolin“ (alle Klassen)

* „Grundschuldiagnose“

* Malreihen interaktiv

* „Baderegelapp“

* Programmieren für alle internetfähigen Geräte (learningapps.org und Scratch)

- Programmierbarer Legoroboter

- ständig neue Forscherstationen

- Wunschbriefkasten

- Ausweis für speziell ausgebildete Kinder (ausgebildete Stationen eintragen/kleben). Bei erfolgreicher Weitergabe von Wissen erhält das erklärende Kind einen Stempel im ForscherInnenpass.

-Evaluationsbericht:

- Expertinnen- und Expertenpässe auf jeder Schulstufe
- Höhere Raumnutzung mit emotionalem Feedback auf der Raumliste

11 EMPFEHLUNGEN

- Die Einholung der Zustimmung der Direktion und die mehrheitliche Zustimmung aller Erwachsenen und Kinder sind für die erfolgreiche Umsetzung sinnvoll.
- Die OVS hat gleiche oder ähnliche Wochenthemen. So kann der Projektleiter diese anbieten und sie passen für alle zum aktuellen Unterrichtsthema und sind daher besonders interessant (sie wurden zusätzlich von den Kindern demokratisch im Schulparlament gewünscht).
- Durch Freizeitkurse können möglichst Kinder aus allen Klassen zu Expertinnen und Experten ausgebildet werden.
- Mehrere Stationen anbieten, die wahrscheinlich für die Kinder interessant sind.
- Man muss auf unterschiedliche und kindgerechte Schwierigkeitsstufen achten.
- Damit die Forscherwerkstatt interessant bleibt, ist ein für jeden einfach zu erreichender Briefkasten sinnvoll. Hier können Kinder jederzeit Forschideen einwerfen-am besten mit Namen - und Klassenangabe, denn so ist ein Nachfragen möglich. Diese werden an einer Pinnwand aufgehängt und sobald das Experiment erforschbar ist wird die Idee auf eine andere Pinnwand gehängt. So ist gut sichtbar, wie sich die Forscherwerkstatt weiterentwickelt.

Neue Aufgaben testet der Projektleiter mit seinen Kindern und wenn die Forscherstationen gut ankommen, schreibt dieser oder ein Kind eine Anleitung (Am Computer oder auf der Schulhomepage, die mit einem Klick auf jedem Klassencomputer erreichbar ist. Am Desktop liegt eine Verknüpfung zu dieser Homepage.)

Bei beiden Varianten werden danach Forscherkisten zusammengestellt, Kinder aus allen Klassen testen diese und werden zu Expertinnen und Experten eingeschult, um das Wissen allen Kindern vermitteln zu können.

12 VERBREITUNG

Abhalten einer Monatsfeierpräsentation (Alle Kinder, Lehrerinnen, Lehrer, Direktor, Pflichtschulinspektor, Bezirksvorsteher, Kinderrechtebeauftragter des Stadtschulrates)

Lehrerkonferenzen

13 LITERATURVERZEICHNIS

Kahl, Reinhard (2011). Individualisierung das Geheimnis guter Schulen. Hamburg: Archiv der Zukunft

Glattauer, Niki (2011). Die PISA-Lüge. Wien: Ueberreuter

Riegel, Enja (2006). Schule kann gelingen. Frankfurt: Fischer Verlag

ANHANG

Fotos ausgeräumt,

Monatsfeierpräsentation,

IMST-Frühjahrspräsentation



**Qualifizierung zur/als E-Education-Expertenschule
im Rahmen eines IMST-Projektes:**



Badges für alle Schultypen

#	Titel des Badges	Verweis auf den <i>IMST-Projektbericht</i> auf Seite Nr.	Erfolgt im Schuljahr 2016/17	Punkte	Summe
Einsatz digitaler Medien im Unterricht					
1	Schulweite Nutzung einer Lernplattform		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	10	
2	Schulweite Nutzung eines E-Portfolio-Systems		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	10	
3	Durchgeführter Einsatz eines digi.komp-Beispiels oder eines eTapas		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # der Beispiele:	2 pro Einsatz	
4	Absolvieren des digi.check 4, 8 oder 12 durch alle Schüler/innen der Schulstufe		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # der Klassen	5 pro Klasse	
5	Anbieten einer ECDL- / ECDL-advanced- / High- Level-Zertifikatsprüfung (z. B. Cisco, SAP)		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	5 pro Zertifikat	
6	Durchgeführte Safer-Internet-Aktivität		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	5 pro Einsatz	
7	Teilnahme der Schule am Safer-Internet-Day mit einer schulweiten Aktivität		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	10	
Entwickeln und Erproben von E-Learning-Szenarien					
8	Erstellung eines OER-Materials (Online-Lehrmittel, eTapas, digi.komp-Beispiel)		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # der OER-Materialien:	5 pro Erstellung	
9	Erproben eines OER-Materials mit Feedback (Online- Lehrmittel, eTapas, digi.komp-Beispiel)		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # der OER-Materialien:	5 pro Erprobung	
Einsatz innovativer Lerntechnologien					
10	Einsatz innovativer Lerntechnologie (z. B. Game based Learning, Robotik, Coding, Kodu, Minecraft, Genius Hour, Steam, Augmented/Virtual Reality, 3D-Druck)		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # des Einsatzes:	5 pro Einsatz	
Einsatz innovativer und inklusiver Lehrmethoden					
11	Einsatz innovativer Lehrmethode (z. B. Flipped Classroom, Adaptive Lernsoftware, Making, Soziale Medien)		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # des Einsatzes:	5 pro Einsatz	
12	Einsatz gendersensibler Didaktik / reflexiver Koedukation, um bei der Vermittlung digitaler und informatischer Kompetenzen Buben und Mädchen gleichermaßen zu erreichen.		<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein # des Einsatzes:	5 pro Einsatz	

#	Titel des Badges	Verweis auf den IMST-Projektbericht auf Seite Nr.	Erfolgt im Schuljahr 2016/17	Punkte	Summe
Schulübergreifende Kooperation					
13	Durchgeführte Aktivität mit einer Partnerschule (für beide Schulen)		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # des Einsatzes:	10 pro Aktivität	
14	Teilnahme an SCHÜLF einer Partnerschule		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Schülfs:	5 pro SCHÜLF	
15	Organisation und Durchführung einer SCHÜLF mit Partnerschule(n)		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Schülfs:	10 pro SCHÜLF	
16	Anwerben einer neuen eEducation-Austria-Member.Schule		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Schulen:	10 pro Werbung	
Schulentwicklung					
	Schaffung eines schulautonomen Informatikschwerpunkts				
17	• bis 2 WoStd. pro Schultyp		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	6	
18	• von 3 bis 4 WoStd. pro Schultyp		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	10	
19	• von 5 bis 6 WoStd. pro Schultyp		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	14	
20	• mehr als 6 WoStd. pro Schultyp		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	18	
21	Anbieten einer Unverbindlichen Übung / eines Freigegegenstandes zu einem E-Learning-Thema		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Fächer:	5 pro Fach	
22	Existenz eines E-Learning Teams		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	10	
23	Ausarbeitung einer E-Learning Strategie für den Schulstandort		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	20	
24	Verankerung von E-Learning im Schulprofil		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	15	
25	Nutzung von E-Learning als Thema in der Schulqualitätsentwicklung (SQA, QIBB)		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	15	
26	Ausrichten einer pädagogischen Konferenz zu E-Learning		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Schulen:	10 pro Konferenz	
27	Abhalten einer SCHILF für den gesamten Lehrkörper		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Schilfs:	10 pro SCHILF	

#	Titel des Badges	Verweis auf den IMST-Projektbericht auf Seite Nr.	Erfolgt im Schuljahr 2016/17	Punkte	Summe
28	Teilnahme an nationalen / internationalen Veranstaltungen / Tagungen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Veranstaltungen:	10 pro Veranstaltung	
29	Info-Veranstaltung für Eltern		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Veranstaltungen:	10 pro Veranstaltung	
30	Aktivität zur Förderung von Geschlechter- gerechtigkeit und Genderbewusstsein im Zusammenhang mit dem Erwerb von digitalen / informatischen Kompetenzen (z. B. Fortbildungsveranstaltung, geschlechtergerechte Gestaltung der Schul-Website, Setzen spezieller Angebote für Mädchen, etc.)		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Aktivitäten bzw. Veranstaltungen:	10 pro Veranstaltung bzw. pro Aktivität	
Erwerb digitaler Kompetenzen					
31	Maßnahme um Junglehrer/innen im ersten Dienstjahr digital fit zu machen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Maßnahmen:	10 pro Maßnahme	
32	Teilnahme an Online-Veranstaltungen, z. B. Online- Seminare, LV an PH, MOOC		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Veranstaltungen:	5 pro Veranstaltung	
33	Absolvierung des digitalen Kompetenzchecks digi.check P durch Lehrpersonen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	10	
34	Absolvierung des digitalen Kompetenzchecks digi.check 4, 8 oder 12 durch Lehrpersonen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	10	
35	Zusatzqualifikation: Modulprüfung von ECDL bzw. ECDL advanced oder High Level Zertifikat durch Lehrpersonen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Zertifikate:	10 pro Zertifikat	
Aktive Verbreitung von E-Learning in der Bildungslandschaft					
36	Berichterstattung über E-Learning-Aktivitäten über soziale Medien oder im Web		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Berichte:	3 pro Bericht	
37	Lehrerinnen oder Lehrer der Schule referieren bei nationalen oder internationalen E-Learning Tagungen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Referate:	10 pro Referat	
38	Veranstalten eines regionalen / nationalen / inter- nationalen Netzwerktreffens im Bereich IT / E- Learning		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Treffen:	10 pro Treffen	
39	Teilnahme an nationalen / internationalen Wettbewerben im Bereich IT / E-Learning (z. B. Biber der Informatik, Coding Week)		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Wettbewerbe:	10 pro Wettbewerb	
40	Teilnahme an Landesnetzwerktreffen mit Direktor/innen und Schulkoordinator/innen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein # der Treffen:	5 pro Treffen	
Sonderbadges					

#	Titel des Badges	Verweis auf den IMST-Projektbericht auf Seite Nr.	Erfolgt im Schuljahr 2016/17	Punkte	Summe
41	Öffentliche Veranstaltung zur Darstellung und Kommunikation der eigenen Leistungen im Bereich E-Education (z. B. „eEducation-Zertifizierungsfeier“)		o ja o nein	50	
42	Open Badge (E-Learning Aktivität, die nicht in der Liste erscheint und selbst definiert wird)		o ja o nein		

Summe der Punkte laut obiger Liste (IST):

Schule:

Schultyp:

Zu erreichende Punkte:

Anzahl der Schulklassen		
	* 5 =	
		+ 25
	Summe SOLL	
		<i>max. 150</i>